

Ratschläge für Besitzer mit diabetischen Hunden und Katzen

(Verfasst von Dr. med. vet. Karl Lenzbauer, Cand. Dipl. Dzt. Hölzl Michaela)

Was ist Diabetes mellitus?

Diabetes mellitus ist eine komplexe Stoffwechselerkrankung, die mit einer länger andauernden Erhöhung des Blutzuckerspiegels, verursacht durch einen Insulinmangel, einhergeht. Insulin ist ein Botenstoff, der von der Bauchspeicheldrüse produziert wird und die Aufnahme des Zuckers aus dem Blut in die Körperzellen ermöglicht.

Am häufigsten sind ältere übergewichtige Hunde und Katzen betroffen.

Welche Krankheitszeichen sind für diabetische Tiere charakteristisch?

- vermehrter Harnabsatz (Polyurie)
- vermehrte Wasser- und Futteraufnahme (Polydipsie, Polyphagie)
- Harnwegsinfektion und andere Infektionen
- Grauer Star (Katarakt) der Linse (im fortgeschrittenem Stadium)
- veränderte Laborwerte z.B. Zucker im Blut (Hyperglykämie), Zucker im Harn (Glukosurie)

Wie wird Diabetes mellitus beim Tierarzt festgestellt?

1) Klinik

2) Blutuntersuchung

Normale Blutzuckerwerte:

Hund: 80-120 mg/dl

Katze: 60-120 mg/dl

Werte ab 200 mg/dl sprechen für eine Diabetes mellitus Erkrankung. Aber nur wenn über einen längeren Zeitraum der Blutzuckerspiegel erhöht ist, spricht dies für das Vorhandensein der Erkrankung.

3) Harnuntersuchung

- Zucker erhöht
- häufig zusätzlich eine Harnwegsinfektion

Wie wird nach gestellter Diagnose Diabetes mellitus behandelt?

Ziel ist es, den erhöhten Blutzucker verbunden mit den Symptomen zu lindern.

- Diätetik
 - Diätfutter, welches die Zuckeraufnahme in das Blut verlangsamt, z.B. Diabetic (Royal Canin); Weight and Diabetic (Trovat).
 - Fütterung mehrerer kleiner Mahlzeiten anstatt einer großen Mahlzeit
 - Gewichtsreduktion; Übergewicht sollte reduziert werden
- Insulininjektionen

Jedes Tier wird individuell auf seinen Insulinbedarf eingestellt, dafür wird zu Beginn 3-5 x täglich der Blutzuckerspiegel gemessen. In der Regel brauchen die Tiere schließlich 1-2 x täglich Insulininjektionen, die der Tierbesitzer selbst verabreichen kann.

Sollte das Tier keine Nahrung aufnehmen oder erbrechen, muss die Insulingabe reduziert werden; ansonsten kann der Blutzuckerspiegel zu stark absinken und eine hypoglykämische Krise („Unterzuckerung“) bekommen. Es sollte sofort der Tierarzt kontaktiert werden und vom Tierbesitzer eine Traubenzuckerlösung oder Honig in den Mund eingegeben werden.